

WILDER WESTEN: URBANER HOOD-CHECK UNTER NACHBARN

Rauf aufs Rad und rein in den Westen. Ich trete in die Pedale, denn heute geht es auf einen meiner neu entdeckten Lieblingsplätze Leipzigs. Über die Gießerstraße biege ich Richtung Chinabrenner ein und stelle das Fahrrad ab. Von den Wänden lachen mir Graffiti zu, ein riesiger roter Pump zielt die Grünfläche und skurrile Metallgebilde stellen mir als Besucher die Frage: Ist das Kunst oder kann das weg?

von Carolin Petereth

Eine lange Wall of Fame begleitet meinen Weg, auf dem sich industrielle Backsteingebäude über neue Nutzungsalternativen freuen. Es gibt genügend Platz für Graffiti-Künstler und talentierte Street Artists. An Tischtennisplatten, Kinderschaukel sowie einer provokant-perfekt angeordneten Birkengruppe vorbei, lande ich schließlich auf der freien Fläche des Bürgerbahnhofs Plagwitz. Ich lasse ich mich von der Riesenschaukel unterm Stahlträger zu einer Runde Barfuß-Schaukelei einladen, bevor es auf die einzelnen Projektflächen geht.

CAFÉ HEITER BIS WOLKIG

Als erstes zieht es mich in das Freiluft-Café. Ein bezauberndes Ensemble aus gemütlichen Gartenstühlen, Sitzkissen, Strandliegen und Bänken empfängt mich unter bunten Sonnensegeln, Stoffen und Wimpelgirlanden. Wo zur einen Seite ein großer luftiger Fallschirm seinen Besuchern als Schattenspender dient, schmücken bunte Wiesenblumen in recycelten Gläsern die Tische. Faden- umwobene Fahrradfelgen, die an hölzernen Stangen mit Lichterketten um die Wette taumeln, machen das wilde Ambiente komplett. Alles bewegt sich, dreht sich und ist in Regung.

Wer gem mit den Kids ins Café kommen möchte, darf sich ebenso

Fall vegetarisch und/oder vegan und entspringt der Saison.

SCHON GEWUSST:

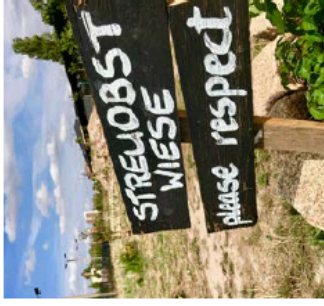
#HEITERBISWOLKIG

Was im Winter 2017 mit einem Bagger im Schnee begann, durfte sich bereits im Mai 2018 über seine Eröffnung freuen. Dabei wurde das Projekt überwiegend aus eigener Kraft und durch zahlreiche ehrenamtliche Stunden gestemmt. Die kreative Kulisserie entstand und entsteht bis heute dabei vor allem aus Schenkungen, recycelten und gesponserten Materialien sowie Second-Hand-Anschaffungen. Ungemütlich verleiht aber gerade diese Handmade-Moral dem Heiter bis wolkig sein urbanes Flair. Und so wollen sie auch verändern werden: Asein Ort, der sich verändern darf und seine Besucher, ganz gleich welchen Alters und welcher Szene, unter freiem Himmel zur Begegnung einlädt. Darum sind im nächsten Jahr unterschiedlichste Veranstaltungen wie Unplugged-Konzerte, Lesungen, Filmabende als auch Kunst und Kulturveranstaltungen geplant.

ANNALINDE STREUOBSTGARTEN

Auf meiner Erkundungstour durch das Freiluftcafé stoße ich auf die übergreifende freie Fläche mit Streuobstbäumen und Obststräuchern. Als wunderschöner Nachbar bildet die Kooperation zwischen Streuobstwiese und Café eine wirklich tolle Symbiose und lädt mich als Besucher dazu ein, den Blick auf die Entwicklung heimischer Obstsorten zu schärfen. Was auffällig ist: Die jungen Pflanzen tragen schon jetzt Birnen und Äpfel an ihren Ästen. Gleichzeitig fällt mein Blick auf einen kleinen Hügel, auf dem drei mehr oder weniger ergiebige Weinreben stehen. Mich

interessiert, was auf diesem Bereich des Bürger Bahnhofs passiert, und ich verabede mich mit Sebastian Pomm von der annalinde gGmbH, um mehr über das Projekt Streuobstwiese zu erfahren.



SCHON GEWUSST:

#STREUOBSTGARTEN

Als eines der ersten Projekte auf dem Bürgerbahnhof feierte die Streuobstwiese 2015 ihre Eröffnung. Über das Konzept des Gemeinschaftsgartens in der Stadt hinaus, soll die Streuobstwiese dabei weniger als Teil der essbaren Stadt Leipzig zu verstehen sein, als vielmehr als Schau- und Experimentierfläche für den Obstanbau genutzt werden. Als Bildungs- und Kulturoort soll es darum gehen, wichtige Aspekte unserer Kulturlandschaft zu zeigen und die natürliche Entwicklung von der Blüte bis zum Obst für die Bürger (an) fassbar zu machen. Vor allem alte, regionale Obstsorten stehen hier stark im Fokus. Gleichzeitig geht es darum, darauf aufmerksam zu machen, dass öffentliche Flächen vielmehr auch für essbare, nützliche Pflanzen genutzt werden können, statt für Ziergewächse.

Und auch für die Zukunft steht vieles auf der Agenda. So ist beispielsweise der Anbau von Hopfen und Kivi geplant. Und was den Hügel angeht:

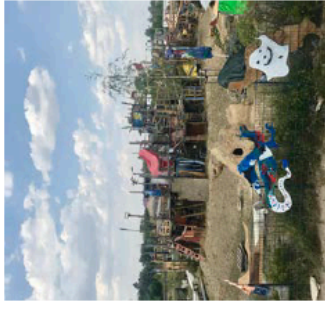
Dieser befindet sich gerade auf dem Weg, Europas kleinster Weinberg zu werden. Wow! – Ich bin baff! Im Zuge der weiteren Entwicklung bieten sich laut Sebastian Pomm natürlich noch viel mehr Möglichkeiten an, Kita-, Schul- und Jugendgruppen zu integrieren. Beispielsweise wird über eine gemeinsame Obsternie gesprochen oder über gemeinschaftliches Hopfenzupfen und zukünftige Wildkräuter-Seminare nachgedacht. Wer dazu mehr erfahren möchte und mitwirken will, dem empfiehlt der Profi die Termin-Rubrik auf annalinde-leipzig.de oder eine direkte Kontaktanfrage auf der Website.

BAUSPIELPLATZ WILDER WESTEN

Bunt, wild und im Westen Leipzigs – Als Nachbar von Café und Hildegarten stoipere ich mit meiner Mieps-Brause auf den Bauspielplatz Wilder Westen, der seinem Namen alle Ehre macht. Was verrückt ist: Schon zwei Stunden vor Toröffnung, tummeln sich die Kids mit mir vor dem farbenfrohen „Bretterhaufen“. Dass letzteres nur teilweise stimmt, stelle ich erstaunt auf meinem Rundgang durch die quietschend-fröhliche Rappelbande fest.

Ich werde entführt in ein Kinderparadies ganz nach dem Motto: Bau dir die Welt, wie sie dir gefällt. Wo an der einen Ecke gelesen, gemalt und gebastelt wird, hämmern auf der anderen Ecke zwei Mädchen auf Holzpaletten, um sich geradewegs ihr heutiges Hüttenschloss zu bauen. Das Zentrum bildet ein großer, bunter Klettergarten der Marke Eigenbau aus Holz. Und so sehr ich es versuche, ich finde einfach den Eingang nicht, den die Kids benutzen um hochzukraxeln. Ich gehe weiter und entdecke erst auf den zweiten Blick einen kleinen Jun-

gen rittlings auf der Lehmhütte fläzen, vollgematscht von Kopf bis Fuß. Und es ist ok, weil es eben mehr als ok ist hier!



SCHON GEWUSST:

#BAUSPIELPLATZ

Was so spielerisch leicht wirkt, basiert auf einem ernstzunehmenden Erfolgsrezept. Nicht nur weil es den Bauspielplatz Wilder Westen schon vor dem Einzug 2015 auf dem Bürgerbahnhof Plagwitz gab, sondern vor allem weil die Idee eines pädagogisch betreuten Spielplatzes seit den 60er Jahren existiert. Was ist anders auf einem solchen Spielplatz? Frage ich mich und staune nicht schlecht bei einem Blick hinter die spielende Kid-die-Kulisserie.

Dem hier geht es um viel mehr als das bloße Herumtollen mit Gleichgesinnten. Hier geht es um eine offene Kinder- und Jugendarbeit, die das soziale Miteinander unter Kindern stärken möchte und einen respektvollen, freundlichen Umgang in den Fokus stellt. Niedrigschwellig als auch gleichberechtigt soll es zugehen und es wird klar: Diskriminierung hat hier keinen Platz. Jeder ist herzlich willkommen. Dazu gehört natürlich auch, dass Regeln eingehalten werden, die jedes Kind via Sicherheitshinweis an die Hand bekommt, bevor die Toberei losgehen kann.

auf der nächsten Seite geht es weiter >>>

